



DEUTSCHLANDREISE EM 2024

Leseprobe



Ein Fußball-Reiseführer
zu Deutschlands
EM-Städten

Sascha Kurzrock

arete

Sascha Kurzrock

Deutschlandreise EM 2024

Ein Fußball-Reiseführer zu
Deutschlands EM-Städten

Arete Verlag Hildesheim

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2024 Arete Verlag, Elisabethgarten 31, 31135 Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Titelfoto wie auch alle anderen Fotos (wenn nicht anders angegeben):

Sascha Kurzrock

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten

Druck und Verarbeitung: Gutenberg Beuys, Langenhagen

ISBN 978-3-96423-114-7

Inhalt

Vorwort	7
Gebrauchsanweisung	9
Berlin	11
Alte Nationalgalerie	12
Eddyline	14
Hakiki-Döner	16
Schlosshotel Grunewald	18
Schmidt's Fanshop	20
Sportschule am Kleinen Wannsee	22
<i>Kurze Tipps</i>	24
Dortmund	27
Biergarten Rote Erde	28
Borsigplatz-Verführungen	30
BORUSSEUM	32
Deutsches Fußballmuseum	34
<i>Kurze Tipps</i>	36
Düsseldorf	39
Fortuna Bud	40
Fortuna-Gründungsfahne im Düsseldorfer Stadtmuseum	42
Retematäng	44
<i>Kurze Tipps</i>	46
Frankfurt	49
Eintracht Frankfurt Museum	50
Gasthaus Adler	52
Stolperstein-Wanderung	54
VAIVAI	56
Kickers Fan-Museum	58
<i>Kurze Tipps</i>	60
Gelsenkirchen	65
Abi's Sportshop	66
FC Schalke Museum	68
Schacht Schatzkammer	70
<i>Kurze Tipps</i>	72

Hamburg	75
Darkside Boutique	76
Hot Dogs	78
Miniatur Wunderland	80
Museum des FC St. Pauli	82
Hotel-Restaurant Seegarten (früher Sporthotel Quickborn)	84
<i>Kurze Tipps</i>	86
Köln	89
Auf den Spuren von Kevin Großkreutz' Dönerwurf	90
Poldis Fressmeile	92
Salon Salvo	94
St. Elisabeth-Krankenhaus	96
Straßenbahnfahrt vom Neumarkt zum Heumarkt	98
<i>Kurze Tipps</i>	100
Leipzig	105
Franz Morish Kaffeerösterei	106
Völkerschlachtdenkmal	108
Zum Elfmeter	110
<i>Kurze Tipps</i>	112
München	115
FC Bayern Museum	116
Grünwalder Food-Court	118
Hilton Munich Airport	120
Löwenstüberl	122
Olympiaturm	124
Pension Pflügler	126
<i>Kurze Tipps</i>	128
Stuttgart	131
Kalaluna Sportsbar	132
Mercedes-Benz-Museum	134
SWR Fernsehturm Stuttgart	136
vhy!	138
<i>Kurze Tipps</i>	140
BONUS: Ruhrgebiet	143
<i>Kurze Tipps</i>	144

Vorwort

Die letzte Europameisterschaft in Deutschland endete für mich zur Halbzeit des Spiels Deutschland gegen Niederlande. Ich war acht Jahre alt und nach 45 Minuten musste ich beim Stand von 0:0 ins Bett. Am nächsten Morgen rannte ich in die Küche, fest in dem Glauben, dass mir meine Mutter vom deutschen Finaleinzug berichten würde. Stattdessen erzählte sie mir, dass Deutschland 1:2 verloren hatte. Dann fing ich an zu heulen.

Trotzdem verknallte ich mich während der EM 88 regelrecht manisch in den Fußball. Mein Opa schweißte mir aus alten Heizungsrohren ein Tor, das heute noch auf der Wiese hinter dem Haus meiner Eltern steht. Wenn wir dort ausnahmsweise mal nicht spielten, tauschten wir Panini-Bilder, und weil uns das nicht reichte, hatten wir auch das Sammelalbum von Ferrero, für dessen Vervollständigung ich Duplos und Hanutas bis an den Rand der Diabetes weggallerte. In den Kurz-Porträts, die sich in dem Album finden, steht über Jürgen Kohler, dass er seine Autoschlosser-Lehre aufgab, um Profi zu werden. Guido Buchwald war gelernter Elektriker und Thomas Hörster Radio- und Fernseh-techniker. Da passt ins Bild, was mir die Mutter von Hansi Pflügler, den es 1988 auch als Hanuta-Sammelbild gab, bei meinem Besuch vor den Toren Münchens sagt: „Fußballer, das ist auch kein Beruf.“

Hansi Pflügler war laut Ferrero-Album „der erste Diplom-Ingenieur der Nationalmannschaft“, ihm gehört die „Pension Pflügler“ in Freising. Die Pension ist einer von über 100 Fußball-Orten, die in diesem Reise-führer auffordern: zum Übernachten, zum Essen und Trinken, zum Ein-kaufen, zum Bilden, eben zur fußballkulturellen Teilhabe. Dafür bin ich ein Jahr vor der EM 2024 durch Deutschland gefahren und habe die zehn Städte besucht, in denen das Turnier ausgetragen wird. Mit Ausnahme von München und Stuttgart war ich in jeder Stadt mindestens zweimal.

Hier in Leipzig sitze ich gerade das dritte Mal. Die Kaffeerösterei Franz Morish, die vom ehemaligen Profi Tom Geißler geführt wird, ist der letzte Fußballort meiner einjährigen Reise. Und obwohl ich den Laden mit seinem einzigartigen Kaffeeduft lieb gewonnen habe, ist es Tom selbst, der den Ort besonders macht, genauso wie es Mutter Pflügler ist, die der Pension ihren Charakter verleiht. Und das ist es: Dieser Reiseführer ist darauf ausgelegt, die Menschen kennenzulernen, die

diese Orte so besonders machen, er will den Kaffeeduft im Franz Morish riechen und die Orte sehen, die ich im vergangenen Jahr sehen durfte. Dieser Reiseführer ist darauf ausgelegt, benutzt zu werden, um am Ende des Turniers völlig zerschossen auszusehen.

Die letzte Europameisterschaft in Deutschland endete für mich zur Halbzeit des Spiels Deutschland gegen Niederlande. Die EM 2024 ist für mich schon ein Gewinn, obwohl sie noch gar nicht begonnen hat.



Gebrauchsanweisung

Bevor ich mit dem Schreiben dieses Buches begann, habe ich zig Reiseführer gecastet. Die meisten von ihnen enthielten Straßenkarten, teilweise in einem Minitatur-Wunderland-getreuen Maßstab. Ich habe mich dazu entschieden, Straßenkarten-Fans bewusst zu enttäuschen und stattdessen Apps aufzulisten, die beim Routenplanen im Allgemeinen und beim Besuch der EM-Städte im Speziellen helfen könnten. Diese Tipps sind in den Vorworten zu jedem Austragungsort zu finden, in der Regel sind das mindestens die Apps, die für die Nutzung des lokalen ÖPNV benötigt werden.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Anwendungen, die nicht nur in der jeweiligen Stadt, sondern deutschlandweit weiterhelfen:

App	Was die App kann
Benzinpreis-Blitz-Tanken-App	Die nächste Tankstelle finden
Call-a-bike	Fahrräder bei der Bahn ausleihen
DB Navigator	Routenplanung mit der Deutschen Bundesbahn
Easy Park	Bei der Parkplatzsuche helfen
Euro 2024	Alles zum Turnier bieten
Geldautomaten in der Nähe	Den nächsten Geldautomaten finden
Google Maps	Routen mit dem Auto, der Bahn oder per Pedes planen
Lime	Elektro-Roller ausleihen
Recup & Rebowl	Eine nachhaltige Mitnahme von Kaffee ermöglichen
Regenradar-App	Frühzeitig davor schützen, dass man nass werden könnte
Taxi.eu	Gegebenenfalls vor dem Führerschein-entzug bewahren

Sollte das Soziale Netzwerk „Instagram“ bereits auf Ihrem Smartphone installiert sein, dann teilen Sie die Erlebnisse, die Sie mit diesem Reiseführer haben, gern unter dem Hashtag #EURO11km. Halten Sie dabei dieses Buch in den Händen und machen Sie unentgeltlich Werbung für unseren Reiseführer. Apropos unentgeltlich: Sowohl im Hotel Munich

Airport als auch im Lindner Hotel Frankfurt Sportpark habe ich meine Übernachtung nicht bezahlen müssen, beide Hotels hatten aber auf die verfassten Artikel keinerlei Einflussmöglichkeiten. Alle Döner, Currywürste und auch alle weiteren Mahlzeiten, die ich im Rahmen dieses Reiseführers gegessen habe, wurden dagegen von mir selbst bezahlt. Zu jeder EM-Stadt gibt es neben den beiden angerissenen Kategorien „Essen und Trinken“ sowie „Übernachtung“ noch die der „Freizeitmöglichkeiten“ und die des „Fußballguckens“.

Viel Spaß!



DORTMUND

Mein bester Freund Jonas, der einige Jahre später mein Trauzeuge werden sollte, startete mit leerem Blick den Fernseher an, ich saß unter dem Esszimmertisch, wie auch immer ich dahingekommen war. Das sind meine Erinnerungen an die letzten Züge des „Sommermärchens“, das mit dem 0:2-Halbfinal-Aus gegen Italien in Dortmund für mich ein Ende nahm. Der Aberglaube ist bekanntlich die Krücke der Schwachen, aber ob es eine gute Idee war, bei der EURO 2024 neben vier Gruppenspielen und einer Achtelfinal-Paarung wieder ein Halbfinale nach Dortmund zu vergeben?

Das Dortmunder Stadion wurde zur Weltmeisterschaft 1974 errichtet und ist inzwischen Deutschlands größter Fußball-Tempel, auch wenn die Kapazität zur EM auf ca. 66.000 Plätze heruntergeschraubt wird – normalerweise finden ca. 81.000 Menschen im früheren Westfalenstadion Platz. „Hier ist der Fußball ein fester Bestandteil im Alltag und prägend für das Selbstverständnis der Stadt“, heißt es auf dortmund.de. In Nordrhein-Westfalens drittgrößter Metropole (ca. 593.000 Menschen) wird zum ersten Mal eine Europameisterschaft ausgerichtet, 1988 war Dortmund kein Austragungsort.

Für die Nutzung des ÖPNV ist die **DSW21-App** hilfreich, sie bietet auch die Möglichkeit des Online-Ticketkaufs. Für Gastro-Tipps, Veranstaltungshinweise und Sehenswürdigkeiten lohnt sich der Download der **Dortmund-App**.

Biergarten Rote Erde

Wenn ich nach links schaue, sehe ich Friedel Rausch. Auf den Knien bewegt er sich mühsam vorwärts und hält sich mit beiden Händen den Hintern, weil er gerade von einem Hund „in den Arsch“ gebissen wurde, wie Christoph Biermann die Szene in seinem Buch „Meine Tage als Spitzenreiter“ beschreibt. Wandert mein Blick geradeaus, sehe ich Jens Lehmann. Ich sehe, wie er sich im WM-Halbfinale vergeblich nach dem Schuss von Fabio Grosso streckt und wie ein Sommernachtstraum zu einem „Sommermärchen“ ohne Happy End verkommt.

Der Biergarten Rote Erde lädt zum Träumen ein, bei einem Kaltgetränk (u. a. Dortmunder Kronen und Hövels), einer Wurst (neben der klassischen Bratwurst gibt es auch Currywurst), Fritten und bei guten Gesprächen auf rustikalen Holzbänken. Von hier hat man einen fantastischen Blick auf Deutschlands größten Fußball-Tempel, das wuchtige Westfalenstadion, und das im Vergleich winzig wirkende Stadion Rote Erde, das im Schatten der 81.365 Menschen fassenden Arena ruht.

Der Biergarten wurde Ende der Neunzigerjahre von Rolf Peuckmann eröffnet, er hatte bereits 1995 den Gastronomiebetrieb im Sta-



dion Rote Erde übernommen. „Zu dieser Zeit bestand die Gastro aus den Räumlichkeiten der Gaststätte und zwei Kiosken im denkmalgeschützten Mauerwerk zur Strobelallee“, erklärt Peuckmanns Tochter Anja Wick, die den Biergarten gemeinsam mit ihrem Mann Frank betreibt. Beide sind natürlich glühende Anhänger des BVB – und freuen sich, wenn mal ein Spieler vorbeischaut. „Die sind dann allerdings meistens auf der Durchreise zur Tribüne vor Ort“, sagt Anja Wick.

Einmal verlängerte einer seinen Aufenthalt: Jens Lehmann, der Mann, der sich vergeblich nach dem Schuss von Fabio Grosso streckte. Sein Besuch im Biergarten nebenan war ähnlich erfolgreich: „Unsere Mitarbeiterin hat ihn erkannt und wurde total nervös“, erzählt Anja Wick. „Und dann hat sie ihm vor lauter Aufregung den Ketchup auf sein Portemonnaie statt auf sein Brötchen gegeben.“



**Strobelallee 50,
44139 Dortmund**



Borsigplatz-Verführungen

Am Ende der Städtetour komme ich beiläufig mit einem Mann auf diesen Reiseführer zu sprechen. Völlig ungläubig sieht er mich an: „Sie schreiben ein Buch?“ Dabei betont er das „Sie“ so, als wäre es völlig abwegig, dass jemand, der so aussieht wie ich, ein Buch schreibt. Also sage ich ihm: „Wieso nicht? Ist es für Sie so abwegig, dass jemand, der so aussieht wie ich, ein Buch schreibt?“ In dem sicheren Glauben, ihm damit eine rhetorische Frage gestellt zu haben, antwortet er mir: „Ich sage mal so: Man sieht es den Leuten nicht an.“

Meine Führung durch den Dortmunder Norden nimmt damit ein Ende, dessen Anfang mit einem „Du“ beginnt, denn im Ruhrgebiet ist man gleich beim „Du“. Anette Plümpe – oder eben einfach nur „Anette“ – ist zusammen mit Annette Kritzler eine der beiden Borsigplatz-Verführerinnen. Der Name ist angelehnt an die Städtetouren, die von den beiden seit über 17 Jahren angeboten werden, die „Borsigplatz-Verführungen“. Darunter fallen rund zwanzig verschiedene Touren durch den Dortmunder Norden, die man im Vorfeld auf der Webseite der beiden Museumspädagoginnen buchen kann und die alle einen anderen Schwerpunkt aufweisen. Auf der Gastrosafari „Lecker is datt“ wird beispielsweise

die Frage beantwortet, „wie der Borsigplatz isst“, die Städtetrips „Kunst Verführung 1 und 2“ setzen ihre Akzente dagegen im kulturellen Bereich. Nicht jede der Führungen konzentriert sich auf den Fußball, aber natürlich buche ich eine, die den BVB aufs Podest stellt: Den „Rundgang zur Entstehungsgeschichte des BVB 09, der Dortmunder Borussia“.

Die Tour startet an der Dreifaltigkeitskirche. Mit einem ökumenischen Saisoneroffnungsgottesdienst stimmt sich die Fangemeinde hier vor jeder Spielzeit auf die nächsten 34 Aufgaben





ein. Wer dem Segen immer wieder Nachdruck verleihen will, kann an jedem Spieltag eine Kerze anzünden oder die BVB-Dauerausstellung in der Kirche besuchen. Von der Dreifaltigkeitskirche ziehen wir weiter und landen wenig später beim Frittentempel Pommes Rot-Weiss. Wo heute der Journalist Jan-Henrik Gruszecki wohnt, wurde im Dezember 1909 die Borussia gegründet, ein Stockwerk tiefer schwimmen die Pommes im Frittenfett. Auf dem Weg zum wenige Meter entfernten Borsigplatz kommen wir am Max-Michallek-Platz vorbei. Der BVB-Legende wurde an dieser Stelle ein Denkmal gewidmet, in seinem Rücken befindet sich ein im Frühjahr 2022 eröffneter Soccer Court. Auch die modernisierten Häuserfassaden rund um den Bolzplatz erinnern an Michallek, der wie so viele ehemalige Borussen hier lebte. Wie viele es waren, dass direkt am Borsigplatz die Familie Assauer ein Kino betrieb und dass die Druckerei Röhr (einer der ersten BVB-Sponsoren) eine dunkle Vergangenheit hat, erfahren wir von Anette. Einlamierte Fotos stützen dabei ihre Aussagen, die letzten dieser Fotos zeigen die erste Spielstätte des BVB, die weiße Wiese. Wir stehen jetzt an diesem Ort, dem heutigen Hoeschpark, bis nach zwei Stunden der Bildungsauftrag erfüllt ist und wir an der nächsten Selterbude ein Getränk bestellen. Währenddessen rede ich mit einem Mann über diesen Reiseführer.



[borsigplatz-verbuehrung.de](https://www.borsigplatz-verbuehrung.de)

BORUSSEUM

Erst war das BORUSSEUM lange geschlossen – im April 2022 wurde es wiedereröffnet –, dann stellt es mich nach der langen Wartezeit vor eine kognitive Herausforderung. Die Einteilung nach Jahrzehnten, so wie sie bei den meisten Vereinsmuseen üblich ist, ist auf den ersten Blick einleuchtend. Die Borussia hat dagegen acht Themeninseln gestaltet: Gründungsgeschichte, Spielstätten, nationale Wettbewerbe, Dramen, Fans, Chronik, internationale Wettbewerbe und Schatzkammer. Das hat zur Folge, dass der Relegationskrimi gegen Fortuna Köln aus dem Jahr 1986 neben der Fast-Insolvenz von 2005 zu finden ist. Hat man das Prinzip durchschaut, entspricht der Gang durchs BORUSSEUM einer angenehmen Wanderung durch die Vereinsgeschichte, in der sich Audio- und Videoinhalte mit Exponaten und Texten abwechseln.

Besonders gelungen ist der Bereich „Fans“, in dem den Anhängerinnen und Anhängern Raum gegeben wird. Gezeigt wird beispielsweise der selbstgeschweißte „Wellenbrechersitz“ eines Vaters für seinen Sohn, der auf der Südtribüne zum Einsatz kam. Ein anderer junger Borusse berichtet davon, wie er seinen Schal verlor und dieser von



Matthias Sammer wiedergefunden wurde. Fans stellen ihre Kutten zur Verfügung oder einen Doppelhalter aus den sechziger Jahren. Das BORUSSEUM stellt die Fans damit auf dieselbe Stufe wie die nationalen und internationalen Vereinserfolge, die Dramen und die Titel und macht damit deutlich, welchen Wert die Anhängerschaft für sie hat. Ein Fakt, der bei Vereinen gerne vergessen wird. Und dass in der „Schatzkammer“ jeder Pokal nur einmal gezeigt wird und nicht, wie im Museum des FC Bayern München, so oft, wie er gewonnen wurde, ist alles andere als ein netter Nebeneffekt. Ich gewinne den Eindruck, dass man in Dortmund aus den Erfahrungen der Vergangenheit gelernt hat. Negativ konnotierte Wörter wie „Gigantomanie“ oder „Größenwahn“ prangen auf dem Boden und zwingen den Besucher dazu, sich auch mit dieser Seite der Vereinshistorie auseinanderzusetzen. Dazu passt, was der Schirmherr des Museums, Dr. Reinhold Lunow, im Rahmen der Wiedereröffnung sagte: „Im neuen BORUSSEUM gilt es, sportliche Erfolge zu würdigen. So wichtig diese Erfolge für den BVB waren, so waren die Geschehnisse rund um die Beinahe-Insolvenz für Borussia Dortmund von viel größerer Bedeutung“.



 **Strobelallee 50,
44139 Dortmund**

Florianturm

Nachdem Schiedsrichter Florian Meyer dem BVB im Pokalfinale 2014 einen Treffer verweigert hatte, wurde auf dem Blog „fliggwerk“ eine Namensänderung des Florianturms gefordert. Sieht man von dieser Episode einmal ab, lieben die Dortmunder ihren 208 Meter hohen Turm, der anlässlich der Bundesgartenschau 1959 gebaut wurde und nur fünf Autominuten vom Stadion entfernt im Westfalenpark steht.

 **Florianstraße 2,**
44139 Dortmund



Gourmet Stäbchen

Auf dem Weg zum Westfalenstadion unter dem Westfalenstadion Fritten essen, das geht im Gourmet Stäbchen. Der Imbiss sticht von außen durch sein auffälliges Graffiti ins Auge, das einen BVB-Fan, den Schriftzug „Für immer Westfalenstadion“ und die Spielstätte der Dortmunder Borussia zeigt. Das Kunst-

werk entstand „irgendwann während der Corona-Zeit“, wie mir Vijitha Jeyakaran erzählt. Ihrem Mann Kanniah gehört das Gourmet Stäbchen. Beide sorgen dafür, dass die „Currywurst-Institution“ („Ruhr Nachrichten“) auch von innen strahlt – die Jeyakarans machen den Eindruck, dass nichts auf dieser Welt glücklicher macht, als Pommes zu frittieren und Wurst zu grillen.

 **Mittelstraße 1,**
44139 Dortmund

Hoppy's Treff

„Mein schönster Platz ist immer an der Theke“, titelte der „Kicker“ im März 1980, um im Artikel klarzustellen, dass Dieter „Hoppy“ Kurrat kein ehemaliger Fußballer sei, der selbst zu tief ins Glas schaue. Kurrat, der sein Leben lang für Borussia Dortmund spielte, erfüllte sich vor den Toren Dortmunds in Holzwickede den

Traum vom eigenen „Speiselokal“, wie es damals noch hieß. 2011 übergab er Hoppy's Treff nach 33 Jahren an Karsten Hönes, der dafür sorgt, dass das Restaurant weiterlebt – erst recht nach Kurrats Tod im Jahr 2017.

 **Nordstraße 1,
59439 Holzwickede**

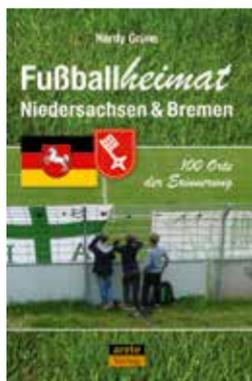
Mit Schmackes

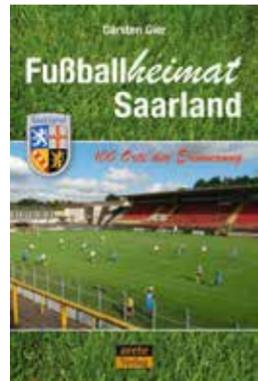
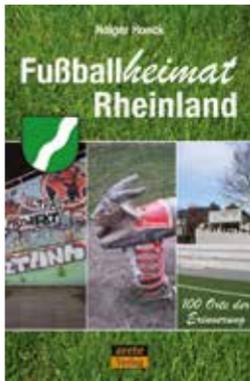
Ein paar Devotionalien aus Kevin Großkreutz' Karriere auf der einen Seite, wie Trikots aus Darmstadt, Stuttgart oder Dortmund, dazu viel Industriedesign auf der anderen. Und dazwischen große Portionen zu nicht ganz kleinen Preisen, die im Ruhrpott-Slang angepriesen werden – das ist das Mit Schmackes im Dortmunder Süden, die Gastrokneipe von Kevin Großkreutz und seinem Geschäftspartner Christopher Reinecke. Fußball wird hier natürlich auch gezeigt, bevorzugt die Spiele des BVB.

 **Hohe Straße 61A,
44139 Dortmund**



Unsere Fußballheimat-Reihe





Jeder Band mit 100 Orten aus der Region – von bekannt bis unbekannt, von Bundesliga bis Kreisklasse, von Champagner-Lounge bis Bratwurstbude.

Jeweils 216 Seiten mit über 100 Fotos.

... to be continued!

Sascha Kurzrock

Fußball – eine Deutschlandreise

100 Orte zum Entdecken,
Erkunden und Erleben

280 Seiten, Hardcover,
Fadenheftung, über 200 Fotos

ISBN 978-3-96423-086-7

24,00 €



Sascha Kurzrock, Autor des Fußball-Reiseblog „11km.de“, hat für dieses Buch 100 seiner Lieblingsorte in ganz Deutschland zusammengestellt. Entstanden sind Geschichten, die immer auch, aber nicht nur mit Fußball zu tun haben, sondern vor allem von Menschen handeln, die diesen Sport lieben, leben und pflegen.

Der Bild-Text-Band erzählt von Stadien, Sportplätzen, Denkmälern, Kneipen, Sehenswürdigkeiten und Erinnerungsorten, an denen man Fußballgeschichte entdecken und erleben kann.

Eine besondere Deutschlandreise quer durch die Republik: vom Kilia-Platz im hohen Norden bis zum Hotel Vier Jahreszeiten am Schluchsee im tiefen Süden, von Ente Lippens' Ranch in Bottrop im Ruhrpott bis zum Nudeltopfstand in Aue im Erzgebirge.

*„Ein Buch zum Schwelgen und Erinnern, zum Staunen und zum Losfahren.“
(Zeitspiel)*

„Fußballgeschichten aus einer anderen Zeit – mal rührend, mal witzig, mal kritisch.“ (NOZ)

„Ein Buch, welches jedem Fußball-Romantiker eine Fußball-Reise quer durch die Republik ermöglicht.“ (FohlenEcho)

„Fußball lebt von seinen Emotionen und das Buch von Sascha Kurzrock vermittelt diese Emotionen.“ (schwatzgelb.de)

„Nach Durchsicht dieses Buches weiß man wieder, was den Fußball so schön macht, warum man einst zum Fan wurde.“ (Ruhrbarone)

*Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de*

arete
Verlag